

In der Zeitschrift 'Zeichen'
1.3. 1978

Gratik: Klaus Kolšak



Argentina '78

Buenos Aires gedruckt — auch in die Bundesrepublik exportiert wird.

Immer noch werden geflüchtete Nazis in Argentinien entdeckt, wie Adolf Eichmann, so Kriegsverbrecher Kutschmann, der bis 1975 unerkannt als Abteilungsleiter der Filiale einer deutschen Glühlampenfabrik gearbeitet hatte — und nach seiner zeitweiligen Festnahme — wieder untertauchen konnte. Andere „Übersiedler“, die es zu kleinen Unternehmen gebracht haben, halten Hof mit Hitlerbild und Hakenkreuz und fragen bei verdächtig klingenden Familiennamen nach rassischer Herkunft.

Gleichzeitig erleben 45.000 Juden, die vor dem Nationalsozialismus geflohen sind, nun Neuaufgaben der „Kristallnacht“.

Die insgesamt über eine halbe Million starke jüdische Gemeinde hatte bei der Militärregierung um ein Publikationsverbot antisemitischer Schriften nachgesucht und zumindest für einige Bücher („Die Lüge von Auschwitz“) erhalten. Eine sehr kosmetische, denn ein Teil der argentinischen Militärs hat die neonazistische Ideologie nicht nur geduldet, sondern mitgetragen, folgten sie doch getreu jenen Vorbildern, allem in der Effizienz der Ausrottung „vaterlandsfeindlicher Elemente“, die man am einfachsten als zugehörig zum „Internationalen Judentum“ erkennt.

Im Jahr der Fußballweltmeisterschaft kann sich Argentinien keine Unruhen leisten.

Ist es schon üblich geworden, die Verwandten von politischen Gefangenen zu erpressen, so hat sich jetzt erwiesen, daß vor allem jüdische Familien von Gefängnisbewachern aus Militär und Polizei um Beträge bis zu 50.000 US-Dollar angegangen werden. Es scheint als würden just zu diesem Zweck Mitglieder jüdischer Familien überhaupt entführt. Die rassistischen Vorstellungen von den Juden, die überall Geld beschaffen können, treibt hier makabre Blüten.

Die Fußballweltmeisterschaft 1978 soll auf keinen Fall durch eine schlechte Presse über die inneren Zustände in Argentinien überschattet werden, gleichgültig, was hinter der Fassade geschieht. So sieht es die Fraktion um General Videla, den

Chef der Militärjunta. Andere Fraktionen der Militärs mögen sich wenig um das Ansehen im Ausland mühen: So wurde unter anderem auch der Sohn des Leiters der jüdischen Organisation DATA entführt.

Leserbriefe

Argentina '78



Fußball ja! Folter nein!

Nach den üblichen Beteuerungen offizieller Stellen, man wisse nichts davon, wurde er als Gefangener eines Militärgefängnisses entdeckt, wo er unter Gewaltanwendung von anderen Militäreinheiten befreit wurde.

Im Jahr der Weltmeisterschaft kann Argentinien sich keine Unruhen leisten — es kann aber auch nicht den rechten Terror steuern und nicht der von der Militärregierung selbst inszenierten Unterdrückung.

Die Tatsache, daß die Militärregierung unter sich zerstritten ist, daß faschistische Verhaltensweisen und Antisemitismus von den herrschenden Militärs ebenso ins Reich der Legende verwiesen werden, wie die unablässigen Menschenrechtsverletzungen in den Gefängnissen, die Morde und Entführungen, darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß in Argentinien antisemitische Ausschreitungen ein erschreckendes Ausmaß erreichen konnten.

Wenn als politisch interessierter und aktiver Mensch nicht uninformatiert über diese Vorgänge, doch nicht vorgestellt. Ich frage mich, wie lange wir es uns noch leisten können, nur auf dem rechten Auge blind zu sein, und ich warte immer noch auf eine jetzt dringend notwendige „Einheitsfront“ aller Demokraten. Wieso ist

Wieso sind verboten von Nazi-Emblemen denn nicht sogar grundgesetzlich verboten, aber wer erinnert sich daran? Wieso kann ein CDU-beherrschter Stadtrat einfach ein Mahnmal am ehemaligen KZ Wewelsburg ungestraft mit der Begründung verhindern, das interessiere heute niemanden mehr, woraufhin einige aufrechte Bürger und SPD-Abgeordnete

halte-
lem

es
§ 88a
jede
(et)
r-
nicht
un-